Konny Konrad

Ferdinand ist weg!

Szenen aus dem Leben einer Senioren-Wohngemeinschaft

LESEPROBE

Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der: theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

LESEPROBE

Hinweise:

Da die Senioren-Theatergruppen erfahrungsgemäß mehr weibliche als männliche Mitglieder haben, wurde eine fiktive Männerrolle geschaffen, die zwar eine wichtige Rolle spielt, aber nie auftritt. Für die weiblichen Rollen können bei Bedarf Doppelbesetzungen vorgesehen werden.

Sigismund sollte der älteste Darsteller und Eva die jüngste (etwas flippige) Darstellerin sein.

Da sich alles um die zwei Tische herum abspielt, sollten die Darsteller möglichst oft aufstehen, herumgehen, auf den Dialog-Partner zugehen usw … Dadurch kommt „Leben“ in die Szene.

Das Stück spielt in nur einem Raum mit zwei 4-Personen-Tischen, sieben Stühlen und einem kleinen Beistelltisch oder Regal. Es ist also keine große Dekoration, kaum Umbau und nicht unbedingt eine Bühne nötig.

Orts- oder Ortsteilnamen beziehen sich auf Dresden und müssten gegebenenfalls geändert werden.

LESEPROBE

Personen

Eva	ehem. Sekretärin
Franziska	Buchhändlerin
Katharina	Bauingenieurin
Wanda	Souffleuse, nebenbei Hobby-Hellseherin
Sigismund	ehem. Schauspieler
Herbert	Kriminalkommissar
Adolf	Oberlehrer
Ferdinand	(nicht anwesend)

Ort

Wohnzimmer in einer Senioren-WG

LESEPROBE

1. Szene

Zwei Tische, an einem spielen Sigismund, Herbert und Adolf Karten.

Am anderen Eva mit Kreuzworträtsel, Franziska mit Buch und Katharina mit Handarbeit.

An der Wand hängt ein Kalender mit deutlich erkennbarem Datum, der jedes Mal beim Betreten oder Verlassen der Szene heimlich mit einem Schubs von Adolf in Schieflage gebracht und von Katharina mit Kopfschütteln immer wieder gerade gerückt wird.

Am Männertisch halblaute skat-typische Worte: 18, 20, 22. o. ä.

EVA Augsburger Künstlerfamilie 15./16. Jahrhundert mit sieben Buchstaben …

KATHARINA *(denkt nach)* … Holbein?

EVA Ja, das geht! *(schreibt)* H-O-L-B-E-I-N. Danke, Katharina. Apropos: Was macht eigentlich heute dein hohles Bein?

KATHARINA Wie bitte!? Mach dich nur lustig über mich! Ich habe kein hohles Bein, sondern Arthrose im rechten Knie, und das ist nicht lustig, sondern sehr schmerzhaft!

EVA Ach so, im rechten? War es nicht gestern im linken?

Franziska hält sich mit ärgerlicher Miene die Ohren zu und liest weiter.

KATHARINA *(ärgerlich)* Deinen Spott kannst du dir sparen. Warte nur, irgendwann geht es auch bei dir los. Da werde ich dann lachen.

Steht auf, murmelt ärgerlich: „Hohles Bein, so ein Schwachsinn!“ und humpelt aus dem Zimmer.

EVA Das war doch nicht so gemeint, sei doch nicht gleich eingeschnappt!

WANDA *(tritt ein und blickt zurück in Richtung Tür)* Nanu, was ist denn der für eine Laus über die Leber gelaufen?

EVA *(mit Schulterzucken)* Eingeschnappt!

WANDA Sagt mal, hat jemand den Ferdinand heute schon gesehen? Bei mir regnet es immer noch rein. Ferdinand wollte sich doch darum kümmern.

EVA Ach ja, bei mir klemmt das Fenster auch immer noch. Da wollte Ferdinand auch mal nachsehen.

FRANZISKA Ferdinand, Ferdinand! Hat man denn hier keine Ruhe zum Lesen?

EVA Ferdinand wird sich wohl wieder heimlich am Spielautomaten vergnügen.

WANDA Ihr tut ja grad so, als wäre Ferdinand ein Spieler, nur weil er sich ab und zu dieses harmlose Vergnügen gönnt. Aber, ich mache mir wirklich Sorgen. Er ist immerhin schon seit gestern verschwunden.

SIGISMUND *(spöttisch)* Vielleicht ist er im Bordell versackt.

WANDA Also …, *(schnappt empört nach Luft und bringt keinen Ton heraus)*

FRANZISKA *(guckt ebenfalls empört und kopfschüttelnd zu Sigismund)*

SIGISMUND Na, krieg dich mal wieder ein, irgendwo wird er wohl sein. So schnell verschwindet niemand einfach so von heute auf morgen.

HERBERT Also, seltsam ist das schon. So lange war noch niemand weg, ohne Bescheid zu sagen.

ADOLF Ach, du witterst wohl gleich wieder einen Kriminalfall, was? Nicht jeder, der mal eine Weile allein sein will, ist gleich verschwunden. Denkt mal dran, als Franziska zwei Tage lang “verschwunden” war, und dann quietschvergnügt mit diesem Luftikus Ottokar auftauchte, *(spöttisch)* der sich dann allerdings als Heiratsschwindler entpuppte.

FRANZISKA *(ärgerlich)* Na toll, danke Adolf, dass du mich wieder mal daran erinnerst! Außerdem war Ottokar kein Heiratsschwindler, sondern ein sehr einfühlsamer Mensch, der leider oft Pech im Leben hatte.

Eva und Wanda grinsen sich amüsiert an.

HERBERT Jedenfalls brauchten wir Ottokar damals nicht zu suchen. Das hatte die Polizei für uns erledigt, nachdem er mit deinem Geld verduftet war. Und, dass du dein Sparbuch wieder gekriegt hast, hast du ausschließlich mir zu verdanken.

LESEPROBE

FRANZISKA Danke, danke! Aber das warst du als „Kriminalkommissar a. D.“ mir wohl auch schuldig.

HERBERT Kriminalhauptkommissar bitte!

FRANZISKA *(spöttisch)* Wie wär’s, wenn du dein kriminalistisches Können beim Auffinden von Wandas Ferdinand einsetzen würdest?

WANDA *(zu Franziska)* Das ist nicht mein Ferdinand! Übrigens, wo warst du eigentlich gestern den ganzen Nachmittag?

Wanda geht zu Herbert und flüstert ihm etwas ins Ohr, wobei sie aus den Augenwinkeln zu Franziska sieht.

EVA Du hattest wohl ein Rendezvous? Bahnt sich da etwa ein neues Drama a la Ottokar an?

FRANZISKA *(wütend)* Das sage ich euch! Wer hier noch einmal vom Heiratsschwindler oder Ottokar spricht, den ... den ... den bringe ich um!

HERBERT Was? Wer hat wem einen Packen Geld übergeben? Jetzt wird die Sache interessant! Du hast also mit eigenen Augen gesehen, wie Franziska Ferdinand einen riesigen Packen Geld übergeben hat?

FRANZISKA *(schlägt ärgerlich die Hände zusammen)* So ein Mist!

WANDA *(macht ein betretenes Gesicht und sagt dann trotzig mit Blick auf Franziska)* Ja, hab ich! *(erklärend)* Ich war auch gerade auf der Bank. Und als ich am Schalter vorbei ging, hörte ich zufällig, wie Franziska ziemlich ungeduldig „Ja, unbedingt Barauszahlung!“ sagte. Das hat mich neugierig gemacht. Ein schönes dickes Paket in großen Scheinen war’s. *(etwas gehässig)* Und der Ferdinand hat es richtig gierig in seine Tasche gesteckt.

EVA Sag mal, woher hast du denn so viel Geld, von dem niemand etwas weiß, und wo ist das geblieben?

FRANZISKA Das ist doch wohl meine Sache!

ADOLF Also Kinder, ich finde, wenn man schon so lange in einer Gemeinschaft zusammenlebt, viele Probleme - auch finanzielle - gemeinsam löst, sollte man nicht allzu viele Geheimnisse voreinander haben.

EVA Ja, finde ich auch.

HERBERT Ja, meine liebe Franzi, da sollten wir uns wohl einmal unterhalten.

FRANZISKA Gar nichts sollten wir! Du bist nicht befugt, irgendwas zu ermitteln, zu erfragen oder sonst irgendwas, *(abfällig)* du ... du ... du Sherlock Holmes. Und eine Wohngemeinschaft ist noch lange keine Familie. Es kann jeder tun und lassen, sagen oder nicht sagen, was er will. Punktum! *(lässt ihr Buch liegen; im Hinausgehen)* Und jetzt lasst mich in Ruhe! Ihr geht mir so auf den Wecker.

ADOLF Kinder, jetzt wird die Sache wirklich mysteriös! Sag mal, Wanda, jetzt könntest du doch einmal beweisen, was deine Hellseherei wert ist. Schaffe den Ferdinand herbei, und ich nehme alles zurück, was ich bisher über deinen „Hokuspokus“ gesagt habe.

WANDA *(unsicher)* Meinst du das wirklich, oder, oder machst du dich wieder einmal über meine Gabe lustig? *(selbstsicher)* Immerhin habe ich in dem Fall der Kindesentführung 1999 ...

SIGISMUND *(genervt mit nach oben gerichteten Augen)* Ja, ja, bloß nicht die alte Geschichte zum 99. Mal! *(begütigend, leicht ironisch)* Wir wissen ja alle, das du übersinnliche Kräfte hast.

WANDA Ach, mit dir rede ich darüber überhaupt nicht, du Ignorant, du!

Wirft den Kopf in den Nacken und rauscht beleidigt hinaus.

EVA *(zu Herbert)* Herbert, du denkst doch nicht etwa, dass da wirklich etwas Kriminelles im Gange ist?

ADOLF *(ungeduldig)* Also Kinder, spielen wir hier ernsthaft Skat oder halten wir Kaffeekränzchen?

HERBERT *(den Einwurf ignorierend)* Moment mal. Die Sache kommt mir schon irgendwie spanisch vor. Ich meine, man sollte sich darum kümmern, bevor es vielleicht zu spät ist. *(entschlossen)* Ja, ich werde die Sache in die Hand nehmen. Da könnte allerdings einige Arbeit auf uns zukommen. Eva, wie wär’s, wenn du mich als meine Assistentin dabei unterstützen würdest?

Eva zeigt eine wenig begeisterte Miene.

LESEPROBE

HERBERT Du bist doch die einzig Richtige dafür. Die anderen können dir doch nicht das Wasser reichen. Falls deine zahlreichen anderen Verpflichtungen das zulassen und du überhaupt Lust dazu hast natürlich. Ich wüsste nicht, wer sonst noch in Betracht käme.

EVA *(geschmeichelt)* Na ja, da hast du schon recht.

Adolf wirft ärgerlich die Karten auf den Tisch und geht in Richtung Ausgang.

HERBERT Also, Hand drauf! Sind wir ein Team? *(hält Eva die Hand zum Handschlag hin)*

Bevor Eva antworten kann, stürmt Katharina mit einigen beschriebenen Blättern in der Hand ins Zimmer.

Adolf kehrt wieder um, um zu hören, was Katharina zu sagen hat.

KATHARINA Katastrophe! Katastrophe! Wo sind die Anderen?

HERBERT Ach komm, Katharina, lass es sein! Wir haben jetzt Wichtigeres zu tun, als uns um deine sogenannten „Katastrophen" zu kümmern.

EVA *(nickt wichtigtuerisch)* Es geht immerhin um kriminelle Machenschaften in unserem Hause.

KATHARINA *(aufgeregt)* Leute, es wird bald kein Haus mehr für uns geben! Guckt mal, was ich in Ferdinands Zimmer gefunden habe! *(hält die Blätter hoch)*

Franziska kommt zurück und greift sich ihr vergessenes Buch.

FRANZISKA *(empört)* Wie kommst du in Ferdinands Zimmer?

KATHARINA *(schnippisch)* Er schließt doch nie ab, und ich bin eben neugierig. *(aufgeregt)* Guckt euch das an! Ich fasse es nicht!
Nachdem die Stadt unser Haus jetzt doch verkauft hat, teilt uns der neue Eigentümer - freundlich und mit großem Bedauern - mit, dass er unser Haus leider abreißen müsse, weil eine Sanierung nicht wirtschaftlich wäre.
(wehmütig) Da werden wir unser schönes, aber leider ziemlich altersschwaches und marodes Gemäuer wohl bald verlassen müssen.

HERBERT So einfach geht das wohl nicht. Das lassen wir uns natürlich nicht gefallen.

KATHARINA Hier. *(sie legt die Blätter auf den Tisch)* Alles belegt mit Gutachten und Berechnungen. Denkt doch nicht, dass wir da eine Chance haben! Wir haben nicht mehr viel Zeit, uns eine andere Bleibe zu suchen.

ADOLF Ist doch klar! Für das Vorhaben kriegt er vielleicht sogar irgendwelche Provisionen oder Fördergelder. Und hinterher kassiert er das Dreifache an Miete.

Alle (außer Franziska, die unbeteiligt zusieht) kommen zusammen, beugen sich über das Schreiben und reden aufgeregt durcheinander. Ab und zu hört man "Haus, Euro, Schweinerei, kann doch nicht sein, unmöglich".

Wanda kommt hinzu.

WANDA Was erzählt ihr hier für Horrorgeschichten?

HERBERT Unser Haus wird abgerissen und wir werden obdachlos!

FRANZISKA *(beruhigend)* Ach? Nun wartet doch erst mal ab! Vielleicht wird es gar nicht so schlimm und es findet sich noch eine Lösung.

ADOLF Nee, Kinder, das ist hoffnungslos. Finanzhaie und Politiker, wenn die sich einmal einig sind, können wir zwar protestieren, aber ändern? ändern können wir wohl nichts mehr.

EVA O Gott, was soll nun werden?

WANDA *(mit Blick auf die Armbanduhr)* Das werden wir heute Abend wohl nicht mehr klären können.

KATHARINA *(blickt auch auf ihre Armbanduhr)* Oh, das ist heute aber spät geworden. Na, das kann ja eine heitere Nacht werden! Hat jemand vielleicht zufällig noch 'ne Flasche Schnaps im Schrank?

SIGISMUND Vielleicht kann ich dir da behilflich sein. Na, kommt meine Guten. Manchmal sehen die Dinge am nächsten Morgen nicht mehr so schlimm aus. *(im Hinausgehen zu Katharina)* Wie geht's denn deinem Knie heute?

KATHARINA *(die normalen Schrittes ging, fängt daraufhin an zu hinken)* Na, es geht so.

LESEPROBE

2. Szene

Gleicher Raum. Der Kalender zeigt den nächsten Tag an.
Die beiden Tische sind zusammengestellt und zum Frühstück gedeckt.
Wanda kommt mit der Kaffeekanne und Adolf mit einem Brötchenkorb herein, beide setzen sich. Jeder sagt ein möglichst unterschiedliches „Guten Morgen, Morgen, Moin" usw.
Katharina kommt gähnend herein, gleich darauf Eva, danach Sigismund. Alle setzen sich nach und nach und frühstücken.

KATHARINA O Gott, war das eine Nacht! Kein Auge habe ich zugemacht! Unsere schöne WG!

ADOLF Tja, da hilft uns auch der liebe Gott nicht. Meine lieben Kinder, es heißt also, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, dass wir uns trennen müssen.

SIGISMUND *(etwas ärgerlich)* Hör doch mal auf mit deinem ewigen "liebe Kinder"! Du bist schon lange kein Lehrer mehr, und wir sind noch länger keine Kinder mehr.

EVA Ich weiß beim besten Willen nicht, wohin ich gehen könnte. Fürs Altenheim bin ich doch noch zu frisch, *(kokett)* oder? Ich kann mir bei meiner kleinen Rente jetzt so mir nichts - dir nichts doch keine neue Wohnung einrichten.

WANDA Ja, hättest du 40 Jahre voll gearbeitet, wie ich am Theater …

EVA *(unterbricht, etwas abschätzig)* Als Souffleuse! Ist das überhaupt ein richtiger Beruf?

WANDA *(setzt ihre Rede fort)* … und hätte dich dein Mann nicht gegen eine Jüngere ausgetauscht, …

EVA *(giftig)* Danke schön!

WANDA … ständest du heute etwas besser da. Aber, ich weiß ja selbst nicht, was ich machen soll. Etwas Besseres als eine Wohnung im Plattenbau kann ich mir auch nicht leisten. *(zu Eva)* Souffleuse ist übrigens eine sehr wichtige Tätigkeit am Theater. Und außerdem war ich in den letzten Jahren Regie-Assistentin.

SIGISMUND *(setzt sich neben Eva)* Und dein Sohn, Eva, hat der nicht das schöne Haus an der Plattleite?

EVA Ja, das hat er, aber kennst du meine Schwiegertochter? Wer mit der eine Zeit lang zusammen sein muss, braucht Nerven wie Drahtseile oder sollte sich möglichst schnell aus dem Staube machen. Die ist unmöglich. Wie mein armer Sohn das aushält! Diese Person … Neulich hat sie doch …

KATHARINA *(ungeduldig)* Ja, ja, deine Schwiegertochter-Gräuelgeschichten sind nun wirklich allen bekannt. Dafür habe ich jetzt wirklich keinen Nerv.

Eva macht ein beleidigtes Gesicht.

HERBERT *(kommt herein und setzt sich neben Katharina)* Na, schon wieder beim fröhlichen Klatschen, die Damen?

KATHARINA *(knufft ihn gespielt böse mit dem Ellenbogen in die Seite)* Ach, du!

FRANZISKA *(kommt herein und schnuppert)* Oh, der Kaffee ist schon fertig! Herrlich! Wer war heute dran? *(Blick zum Kalender)* Danke, Wanda!

SIGISMUND Ich habe gestern Abend noch die Wohnungsannoncen studiert. Es sieht gar nicht gut aus. Adolf und ich werden uns nachher eine Wohnung ansehen. Aber für mehr als zwei bis drei Personen ist sie leider zu klein.

EVA *(legt ihren Arm um Sigismunds Schultern)* Wollt ihr da etwa eine Männer-WG gründen? Bei euren Kochkünsten? *(einschmeichelnd kokett)* Wäre eine weibliche Person, so als Köchin oder so, da nicht ganz gut?

Sigismund wirft Adolf einen fragenden Blick zu, der mit Schulterzucken reagiert.

KATHARINA Hallo, ich habe den leisen Verdacht, dass sich die Eva den Sigismund einfangen will. *(zu Eva)* Ist er nicht ein bisschen zu alt für dich?

WANDA *(spöttisch)* Dann wird sie wenigstens nicht wieder gegen eine Jüngere ausgetauscht.

EVA Kommt, hört doch auf. So ein Quatsch!

SIGISMUND Wir wollen uns die Wohnung doch erst mal anschauen. Was dann weiter wird, … *(Schulterzucken)* … na mal sehen.

LESEPROBE

ADOLF Tja, Kinder, es ist aussichtslos, etwas Ähnliches wie unser Haus hier für uns alle zu finden. Ich habe heute Nacht stundenlang im Internet recherchiert. Wohnungen mit mindestens 9 Räumen und drei Bädern, das gibt es einfach nicht. Und um die Mieten für Häuser, die für uns in Betracht kämen, zahlen zu können, müsste wenigstens einer von uns einen Sechser im Lotto haben.

EVA *(weinerlich)* Mein Leben lang habe ich Pech gehabt. Dann habe ich euch gefunden und dachte, meinen Lebensabend mit guten Freunden verbringen zu können. Und nun das!

KATHARINA Von wegen "ein Leben lang Pech gehabt"! Darf ich dich daran erinnern, wie oft du uns von deinen dreißig Jahren im Luxus vorgeschwärmt hast? Deine Angeberei ist uns manchmal ganz schön auf die Nerven gegangen.

FRANZISKA Und die Zeit hier mit uns? Die war wohl auch Pech?

EVA *(kleinlaut)* Na ja, da hab ich schon Glück gehabt mit euch.

FRANZISKA Apropos, Glück. Da habe ich mir doch gestern Abend was Interessantes angestrichen, was ein Philosoph, der sich mit Glücksforschung beschäftigt, schreibt. *(holt ein Büchlein aus der Tasche und liest vor)* Menschen fühlen sich am häufigsten und am intensivsten glücklich, wenn sie mit anderen Menschen zusammen sind. Liebe, Freundschaft, Geselligkeit und Kameradschaft sind auch im Zeitalter des Individualismus das beste Mittel zum Glück. *(kleine nachdenkliche Pause)* Vielleicht schaffen wir es doch irgendwie, uns unser kleines "Glück" zu erhalten. *(optimistisch)* Ich glaube daran.

Kurze Pause. Alle denken kurz nach; ein, zwei Seufzer.

HERBERT Ich glaube, wir wussten bis vor Kurzem gar nicht, was wir für ein Glück hatten.

KATHARINA Glück, was ist denn Glück überhaupt?

Alle denken kurz nach. Dann sagt jeder schnell hintereinander, was ihm zum Thema „Glück" einfällt.

WANDA Wer keinen Grund hat, unglücklich zu sein, kann doch glücklich sein, oder?

HERBERT Glück ist einfach eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.

FRANZISKA Hemingway.

HERBERT Wer?

FRANZISKA Hemingway.

HERBERT Meinetwegen.

KATHARINA Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das große vergebens warten.

FRANZISKA Die meisten Menschen sind nicht glücklich, weil sie vom Glück zu viel verlangen.

ADOLF *(steht auf)* Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!
(alle stimmen ein)
Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da!

ADOLF Goethe

EVA *(singt mit Tanzschritten)* Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.

SIGISMUND *(steht auf und deklamiert)* Ja, renn' nur nach dem Glück!
Doch renne nicht zu sehr,
denn alle rennen nach dem Glück,
das Glück rennt hinterher.
Bertolt Brecht aus der Dreigroschenoper

Die vielen „Rs" möglichst rollen.

ADOLF *(im Aufstehen)* Glücklich ist, wer ein Dach über dem Kopf hat, und wir, wir werden bald keins mehr haben. *(geht ab)*

WANDA Und der arme Ferdinand hat noch keine Ahnung und ist immer noch verschwunden. Ich mache mir langsam Sorgen.

FRANZISKA Du machst dir Sorgen? Glaubst du nicht, dass Ferdinand weiß, was er macht?

WANDA Aber es ist heute schon der dritte Tag!

Ein Handy klingelt. Franziska holt aus ihrer Jacken-(oder Hosen-)Tasche das Handy heraus.

FRANZISKA Ja? Ach, du bist es, das ist aber schön. Ich habe schon auf deinen Anruf gewartet, weißt du … …

Während des Sprechens geht sie zum Ausgang und verschwindet.

LESEPROBE

KATHARINA Sag mal Wanda, ich finde es inzwischen auch sehr seltsam, dass Ferdinand nicht mal anruft. Wenn ihm nun doch was passiert ist? Was ich jetzt sage, meine ich ernst: Willst du nicht doch einmal deine Hellseherei einsetzen, um herauszukriegen, wo er ist und wie es ihm geht?

HERBERT *(spöttisch)* Jetzt seid ihr wohl ganz meschugge geworden!?

KATHARINA Es kann ja nichts schaden, vielleicht kann sie doch irgendetwas herauskriegen. Schließlich hat nicht jeder diese Gabe.

HERBERT Komm, Sigi, diesen Blödsinn hören wir uns nicht an. Wir treffen uns dann zum Kegeln.

Beide Männer verlassen das Zimmer.

WANDA Na gut, da die Männer heute ihren Kegelabend haben, können wir es dann gleich heute Abend versuchen, wenn ihr wollt. Bis dann also. Ich habe noch einiges zu erledigen.

KATHARINA Ich kümmere mich dann mal ums Mittagessen. Tschüss.

EVA Tschüss, bis dann.

Alle ab.

3. Szene

Der Raum ist möglichst dunkel.
Die Tische sind wieder auseinandergestellt, an einem sitzen die Damen mit feierlichen, ernsthaften Mienen. Nur Franziska lächelt hin und wieder verstohlen.
In der Tischmitte eine brennende (Batterie-)Kerze.

WANDA Franziska, hast du einen Gegenstand von Ferdinand mitgebracht?

Franziska reicht ihr eine farbige Socke.
Wand legt die Socke feierlich in die Tischmitte.

WANDA Bitte berührt euch mit den Händen.
Nein, nicht so. Daumen an Daumen und die kleinen Finger berühren die kleinen Finger der Nachbarin. *(macht es vor)* Der Kreis darf nicht unterrochen werden.
Ich sage es jetzt schon, sobald ich merke, dass jemand die Sache ins Lächerliche zieht, mache ich sofort Schluss.
Und jetzt bitte Ruhe und Konzentration!

EVA *(greift sich mit beiden Händen ans Herz)* Ach, bin ich aufgeregt! *(legt schnell ihre Hände wieder auf den Tisch)*

WANDA Ruhe!!

WANDA *(feierlich, theatralisch)* Ferdinand, wo bist du? ... Ferdinand, wo bist du?
Ferdinand, wir suchen dich!
Ferdinand, wir denken an dich.
Ferdinand, hörst du uns?
Ferdinand, melde dich! Bitte melde dich!

An der Tür tauchen kurz die grinsenden Köpfe von Sigismund und Adolf auf und verschwinden schnell wieder.
Katharina kriegt vor Aufregung einen Schluckauf. Hick, hick, hick.
Sie hält sich erschrocken den Mund zu.

WANDA *(verärgert)* Mist, jetzt ist der Kontakt unterbrochen! Wir müssen von vorn beginnen.
Aber jetzt absolute Ruhe, bitte!
Ferdinand, wo bist du? ... Ferdinand, wo bist du?
Ferdinand, wir suchen dich!
Ferdinand, wir denken an dich.
Ferdinand, hörst du uns?
Ferdinand, melde dich, bitte melde dich!

Per CD wird entferntes dumpfes Rauschen eingeblendet (geht auch ohne). Es meldet sich eine unheimlich klingende Stimme.
Dafür eignet sich ganz gut eine leere Küchenkrepp-Rolle.

LESEPROBE

STIMME Wer ruft mich? Wer stört mich in meiner Ruhe?

Alle fahren erschrocken zusammen, lassen aber die Hände auf dem Tisch.

WANDA *(aufgeregt)* F..., Fer ..., Ferdinand, wo bist du?

STIMME Ich bin weit, weit weg.

WANDA Ferdinand, wann kommst du zurück?

STIMME Das liegt nicht mehr in meiner Macht.

WANDA *(mit unsicherer, zittriger Stimme)* Ferdinand, lebst du noch?

STIMME *(immer leiser werdend)* Lebt wohl ...lebt wohl ... lebt wohl.

Eva bricht in lautes Weinen aus.

Alle zucken zusammen.

WANDA Ihr dummen Weiber, jetzt habt ihr wieder alles kaputt gemacht!

Es wird wieder hell.

Alle sehen sich erschrocken und unsicher an.

Einige Zeit herrscht Stille.

KATHARINA *(mit leiser, unsicherer Stimme)* Dann ist er wohl tot?

WANDA Es könnte sein. *(ärgerlich)* Wenn ihr nicht so blöde gewesen wärt, hätten wir es ganz sicher noch erfahren.

Franziska hat die ganze Zeit ziemlich unbeteiligt dabei gesessen.

FRANZISKA *(leicht spöttisch)* Ja, da werden wir wohl unwissend bleiben.
(holt ihr Handy aus der Tasche, im Hinausgehen) Ja, hallo, ich muss dir was erzählen. Stell dir vor ...

EVA Und was machen wir jetzt?

Wanda, Eva und Katharina sehen sich an und wissen nicht so recht, was sie sagen sollen: Hm, tja, ach.

KATHARINA Hört mal zu! Ich wage es fast nicht laut zu sagen, was ich jetzt denke. Ihr erinnert euch doch, dass Wanda gesehen hat, wie Franziska dem Ferdinand eine Menge Geld gegeben hat. Wenn sich nun die Geschichte mit dem Heiratsschwindler wiederholt hat.

EVA Haha, du denkst, der Ferdi ist mit Franzis Mäusen auf und davon?

KATHARINA Könnte doch sein, oder?

WANDA Und jetzt ist er in der Karibik und sonnt sich mit jungen, knackigen Mädchen und eisgekühlten Drinks.

KATHARINA Oder er lebt gar nicht mehr.

WANDA Ach nee, Mädels, wir wollen doch nicht gleich das Schlimmste annehmen!

KATHARINA Denkt mal dran, wie fertig Franziska damals nach der Ottokar-Affäre war. Die ist doch fast durchgedreht. Es hat nicht viel gefehlt, und sie hätte die ganze Packung Schlaftabletten geschluckt.

WAND Und als das Schlimmste vorbei war, haben wir ihr etwa geholfen? Nein, da haben wir sie auch noch verspottet.

EVA *(kleinlaut)* Ja, da waren wir wirklich gemein.

KATHARINA Glaubt ihr, dass man so etwas zwei Mal im Leben ertragen kann? Ist es da so abwegig, wenn sie ihn ertappt und - sagen wir mal im Affekt - irgendwie umgebracht hat?

WANDA Na ja, sooo abwegig ist das wirklich nicht.

EVA Die arme Franzi, wie miserabel muss ihr jetzt zumute sein!

KATHARINA Mitleid mit einer Mörderin?

EVA Oh Gott, was sollen wir jetzt machen? Ich werde mit Herbert reden. Als Kriminalkommissar muss ihm doch irgendwas einfallen.

WANDA *(im Aufstehen)* Dass ich heute Nacht überhaupt ein Auge zumachen kann, möchte ich bezweifeln. *(tiefer Seufzer)* Gute Nacht, meine Lieben.

EVA UND KATHARINA Gute Nacht, gute Nacht!

Alle begeben sich zum Ausgang, zuletzt Katharina, die zuerst normal geht und dann plötzlich auffällig zu hinken anfängt.

LESEPROBE

4. Szene

An einem Tisch sitzen Adolf mit Notebook und Katharina mit Zeitung.
Am anderen Wanda und Eva mit verschiedenen Zeitungen.
Alle suchen in den Wohnungsinseraten.
Der Kalender zeigt den 3. Tag an.

SIGISMUND *(kommt mit der Zeitung in der Hand herein)* Habt ihr die Theaterkritik gelesen? Was die heutzutage unter Theater verstehen! *(Kopfschütteln)* Hört mal zu!
(liest vor) „Diese Inszenierung des „Hamlet" überraschte alle. Hamlet als Popstar, als schwer gestörter Testosteronbatzen in der schwer gestörten Welt! Aber selten war „Hamlet" auch so unterhaltsam zwischen Show und Kabarett, Traum- und Trauerspiel. Es wundert niemand, dass einige ältere Zuschauer, die ihren Hamlet ganz anders kannten, das Theater in der Pause verließen."
Wenn ich daran denke, als ich 1978 den Hamlet gespielt habe! Die Zuschauer rasten vor Begeisterung und die Kritik war des Lobes voll. *(wehmütig)* Wir spielten damals ja auch noch "richtiges" Theater.

EVA *(spöttisch)* Ja, ja, die alten Zeiten.

SIGISMUND *(pathetisch)* Sein oder Nichtsein; das ist hier die Frage:
Ob's edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern
des wütenden Geschicks erdulden oder,
sich waffnend gegen eine See von Plagen,
durch Widerstand sie enden? Sterben - schlafen -
nichts weiter! Und zu wissen ...
(bleibt irgendwo stecken)

Während des Deklamierens blicken alle teils ärgerlich, teils amüsiert zu Sigismund.

WANDA Aber wenn ich dir nicht souffliert hätte, wärest du auch damals laufend stecken geblieben.

KATHARINA *(zu Sigismund)* Na du bist vielleicht ein Herzchen! Wir gucken uns hier die Augen aus, um eine Bleibe für uns zu finden, und du liest Theater-Nachrichten, machst hier Kasperle-Theater und schwelgst in alten Zeiten!

SIGISMUND Aber schöne Zeiten waren das! *(Seufzer)* Ja, ja, dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze.

EVA *(resigniert)* Es ist trostlos! Da stehen die Zeitungen voller Wohnungsangebote, aber für uns ist nichts dabei.

ADOLF *(blickt in sein Notebook)* Ja, Kinder, ich finde auch nichts.

KATHARINA Und die Dame Franziska hat es auch nicht nötig, sich zu beteiligen. Hat die heute überhaupt schon jemand gesehen?

EVA Vielleicht ist sie damit beschäftigt, ihre Spuren zu beseitigen.

HERBERT *(tritt mit einigen Papieren in der Hand ein)* Spuren? Wer beseitigt hier welche Spuren?

ADOLF Ach, unsere Damen spinnen sich da wieder einmal Einiges zusammen.

EVA *(springt auf)* Herbert, ein Glück, dass du endlich da bist! Stell dir vor: Franziska hat den Ferdinand höchstwahrscheinlich umgebracht.

HERBERT Wer hat denn das herausgefunden?

EVA Wanda hat ...

WANDA Halt, halt! Ich habe gar nichts!

EVA Doch, doch, du hast gestern Abend ...!

WANDA Durch unsere Sitzung gestern Abend hat sich lediglich eine Möglichkeitangedeutet, was da passiert sein könnte.

SIGISMUND Ich halte nichts von dieser "Möglichkeit". Sagt mal, traut ihr Franziska das wirklich zu?

KATHARINA *(sofort und bestimmt)* Ja! *(sofort hinterher erschrocken)* Neiiin! Nein, natürlich nicht.

HERBERT Na ja, soo abwegig ist das gar nicht. Mir kommt das auch sehr merkwürdig vor. Deshalb war ich vorhin bei meinen ehemaligen Kollegen, um mir einen Rat zu holen.

KATHARINA Was, du warst bei der Polizei? Ist das nicht ein bisschen voreilig?

LESEPROBE

SIGISMUND *(übertrieben pathetisch in Schauspielermanier)* Mitnichten! *(steht auf und geht zu Eva)* Wenn sie uns alle als Mitwisser dahingemeuchelt hat, wird es zu spät sein! *(legt ihr den Arm um die Schulter, gutmütig spöttisch)* Aber unsere Miss Marple wird uns mit Herberts Hilfe ja davor bewahren.

HERBERT Du brauchst gar nicht so zu spotten. Kommissar Westkamp war sehr interessiert und hat den Fall zur Ermittlung aufgenommen. Schließlich verschwindet man nicht spurlos mit einem Haufen Geld in der Tasche, ohne seine Mitbewohner zu informieren.

SIGISMUND Na dann, viel Erfolg bei der Verbrecherjagd!

Vertieft sich wieder in seine Zeitung.

FRANZISKA *(kommt fröhlich herein)* Hallo, meine Lieben! Ich muss euch jetzt mal etwas sehr Wichtiges sagen. Stellt euch vor: Ferdinand hat tatsächlich … … *(stutzt, weil alle sie erschrocken anstarren)* Was ist denn los? Habt ihr etwa über mich geredet?

EVA *(stottert)* Nein, nein! Ach wo. Wir haben nur …

ADOLF Na, du hast Nerven! Wo warst du denn? Hier ist der Teufel los und du kommst fröhlich hereinspaziert, als wäre alles in bester Ordnung.

FRANZISKA *(setzt sich dazu)* Du sagst es! Jetzt ist tatsächlich alles in Ordnung. Hört mir mal kurz zu und redet nicht andauernd dazwischen! *(wartet, bis sich alle ihr zuwenden)* Also: Ich habe vor zwei Jahren rund hunderttausend Euro geerbt.

Allgemeines Ach und Oh!

FRANZISKA Ich habe euch davon nichts erzählt, weil, … *(sucht nach Worten)* …, weil ich unter uns keine Sonderstellung einnehmen wollte. Das Geld habe ich gut angelegt. Die Finanzkrise hat meinem kleinen Vermögen nicht geschadet. Und mit diesem Geld …

KATHARINA Und mit diesem Geld ist Ferdinand durchgebrannt.

EVA Und deshalb lässt Herbert euch jetzt von der Polizei suchen.

FRANZISKA *(völlig verständnislos)* Wie? Was?! Was ist los? Habt ihr den Verstand verloren? *(mit Blick auf ihre Armbanduhr)* Ich bin gerade mal ein paar Stunden aus dem Haus! Das war doch schon jeder mal, ohne dass daraus ein Problem wurde. Das ist doch ganz normal.

ADOLF Ja, aber zurzeit ist bei uns eben nichts normal, denn Ferdinand ist schließlich schon seit vier Tagen verschwunden.

WANDA Und dein Geld auch.

FRANZISKA Was geht euch mein Geld an? Damit kann ich machen, was ich will. Ich … *(sucht nach Worten)* ich verstehe euch jetzt einfach nicht!

HERBERT Was sollen wir lange drum herum reden. Wir glauben, dass du in der Klemme steckst. Deshalb haben wir uns Gedanken gemacht. Dadurch ist sogar unser Wohnungsproblem ins Hintertreffen geraten.

EVA *(dazwischenrufend)* Hast du Ferdinand umgebracht oder nicht?

FRANZISKA *(ruckartige Kopfdrehung zu Eva, fassungslos)* Waaas habe ich?!

EVA *(sucht mit schuldbewusster Miene nach Worten)* Na ja …, hmmm

HERBERT Ach, Franzi. Versuch doch einmal, uns zu verstehen. Wir wollen einmal rekapitulieren: *(er nimmt die Finger zur Hilfe)* 1. Ferdinand ist verschwunden, keiner weiß etwas. 2. Die Sache mit dem Geld ist völlig undurchsichtig. Da kann man schon eine Unredlichkeit vermuten. 3. Die Ottokar-Affäre seinerzeit.

FRANZISKA *(sehr wütend)* Jetzt reicht‘s aber!

ENDE DER LESEPROBE

LESEPROBE

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

LESEPROBE

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17 a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Dr. Bastian Hatesuer